

***Nachhaltigkeitsberichterstattung
im Hochschulkontext -
Identifizierung von
Qualitätskriterien
aus Literatur und Praxis***



Unser Name ist Programm

*2. Forum N, Gestalten - Beteiligen - Messen
Berlin, 02. April 2014
Laura Gouverneur*

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Forschungshintergrund

- 30 % der umsatzstärksten deutschen Unternehmen veröffentlichen einen Nachhaltigkeitsbericht.
- 6 von 415 (>2 %) deutschen staatlichen Hochschulen veröffentlichten bisher einen Nachhaltigkeitsbericht.

Spezifische Ziele der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Hochschulen:

- Aktive Wahrnehmung der gesellschaftliche Verantwortung der Institution
- Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung durch Umsetzung selbst definierter Ziele
- Reputation und Werbung
- Profilierung der Hochschule innerhalb der Hochschullandschaft
- Gezielte Integration wichtiger Anspruchsgruppen
- Nachhaltigkeitsbezogene Verbesserung der Managementsysteme
- Steigerung der Innovationsfähigkeit der Institution
- Steigerung der internen Kommunikation
- Verdeutlichung der strategischen Ausrichtung der Hochschule

Tabelle 1: Spezifische Ziele der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Hochschulen (eigene Darstellung)

Gründe für die bisher geringe Anzahl hochschulischer Nachhaltigkeitsberichte

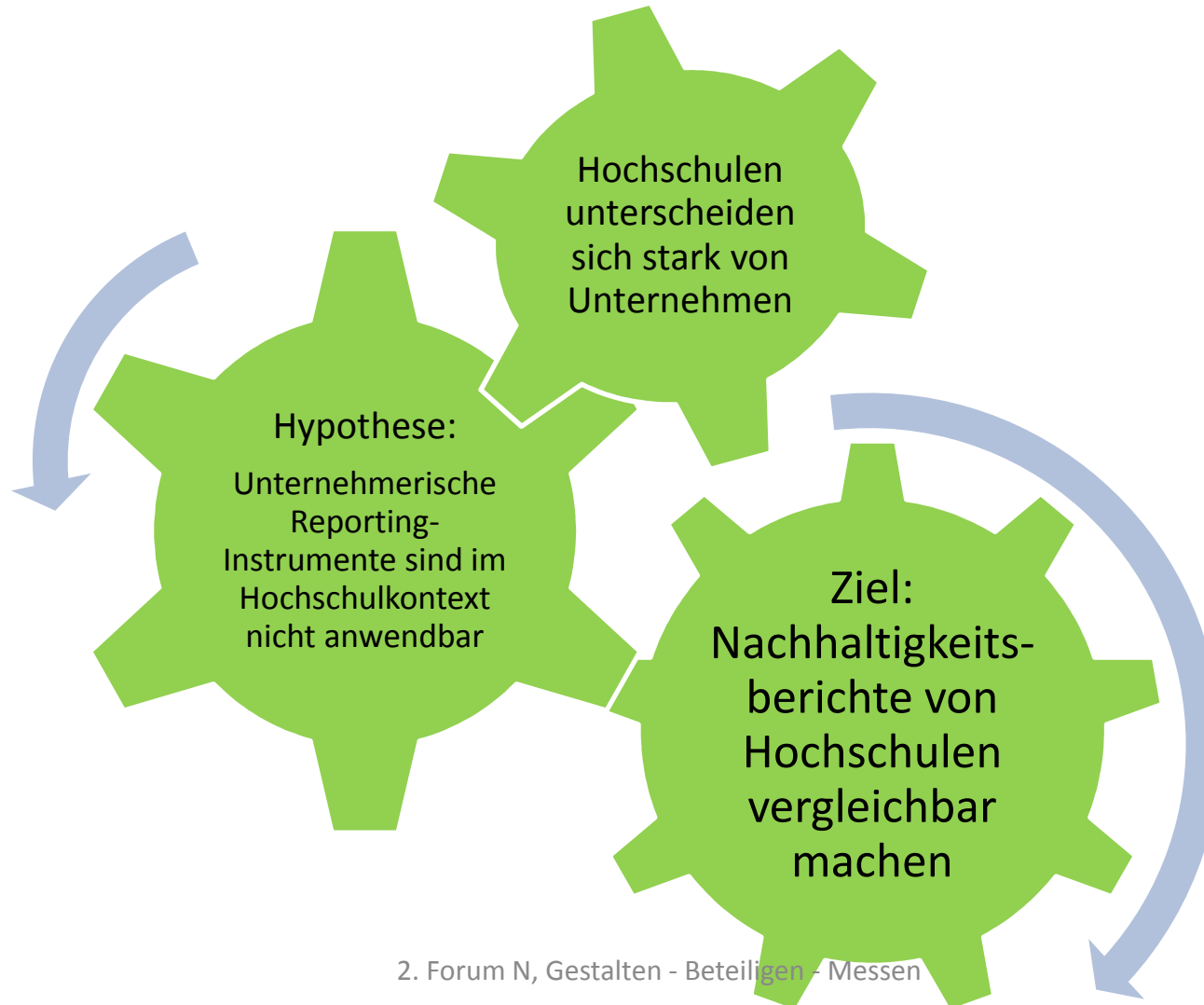
- Keine Berichtspflicht
- Keinerlei gesetzliche Regularien
- Mangel an Expertise
- Große Unsicherheit bzgl. "richtiger Vorgehensweise"
- Großer Aufwand ohne standardisierte Instrumente

Instrument	Vorgang
Composite Sustainable Development Index	
Dow Jones Sustainability Index	
EMAS	
Fairtrade	
Forest Stewardship Council	
FTSE4GOOD	
Global Reporting Initiative	
IChemE Sustainability Metrics	
iioi	
ISO 14001	
Marine Stewardship Council	
oekom Corporate Rating	
OHSAS 18001	
Ökobilanzierung	
Ökologische Buchhaltung	
Ökologischer Fußabdruck	
PROSA	
Sustainability Balanced Scorecard	
Sustainable Value Added	
SAM (Sustainability Assessment Model)	
SA 8000	
Social Return on Investment	

Controlling und Analyse	
Audit und Zertifizierung	
Reporting	
Rating und Rankings	

Abbildung 1: Instrumente der Nachhaltigkeitsberichterstattung
(eigene Darstellung)

Relevanz der Bearbeitung der Thematik



**Forschungsfrage 1: Welche
Qualitätskriterien und daraus resultierende
Handlungsempfehlungen können für die
hochschulische
Nachhaltigkeitsberichtserstattung
identifiziert werden?**

Benchmark: Untersuchung der sechs bereits veröffentlichten hochschulischen Nachhaltigkeitsberichte nach neun eigenständig definierten Kriterien

Beispielkriterium 1: Abbildung eines Zielabgleichungssystems



Analyse, ob innerhalb der Nachhaltigkeitsberichte dargestellt wird, welche Ziele nachhaltiger Entwicklung bereits erfüllt wurden und wenn ja mit welchem Zielerreichungsgrad.

Spezifischer wird außerdem untersucht, ob diese Berichtsinhalte in Fließtextform oder in Form eines speziellen Zielabgleichungssystems abgebildet werden.

Forschungsergebnisse 1

Es konnten explizite Qualitätskriterien von Nachhaltigkeitsberichten im Hochschulkontext analysiert werden.

Daraus konnten in der Praxis anwendbare Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

Initiatoren und Verfasser des Nachhaltigkeitsberichts:

Die höchste hochschulische Führungsebene sollte neben den Experten der Fachstellen für nachhaltige Entwicklung ebenso wie die Abteilung der Öffentlichkeitsarbeit, den Studierenden, Mitarbeitern und hochschulischen Initiativen in den Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung aktiv miteinbezogen werden. Es kann durchaus sinnvoll sein, externe Spezialisten wie bspw. Fotografen oder Grafikdesigner in den gestalterischen Prozess einzubinden.

Darstellungsform des Nachhaltigkeitsberichts:

Ein hochschulischer Nachhaltigkeitsbericht sollte eine Mischung aus Fließtext, Grafiken und eher vielen Bildern enthalten.

Das Einbeziehen innovativer Gestaltungskomponenten wie abgedruckte Interviews (inklusive Fotos der interviewten Personen) erhöhen die Attraktivität des Berichts für den Leser.

Dargestellte Handlungsfelder:

Auch im hochschulischen Nachhaltigkeitsbericht sollten die drei klassischen Handlungsfelder von nachhaltiger Entwicklung, also die ökologische, ökonomische und soziale Dimension, unbedingt abgebildet werden. Im Hochschulkontext ist es sicherlich notwendig, die nachhaltige Entwicklung von Forschung und Lehre und Transfer als mindestens ein weiteres Handlungsfeld abzubilden.

Darstellung von nachhaltiger Entwicklung als Prozess:

Auch die nachhaltige Entwicklung von Hochschule sollte als Prozess angesehen werden und die Abbildung dieses Prozesses dementsprechend im Vordergrund stehen. Berichtete erreichte Zielzustände sollten den Ausblick auf neu definierte Ziele eröffnen. Die nachhaltige Gesamtentwicklung darf nicht als bereits abgeschlossen angesehen werden und auch nicht im Nachhaltigkeitsbericht als abgeschlossen formuliert werden.

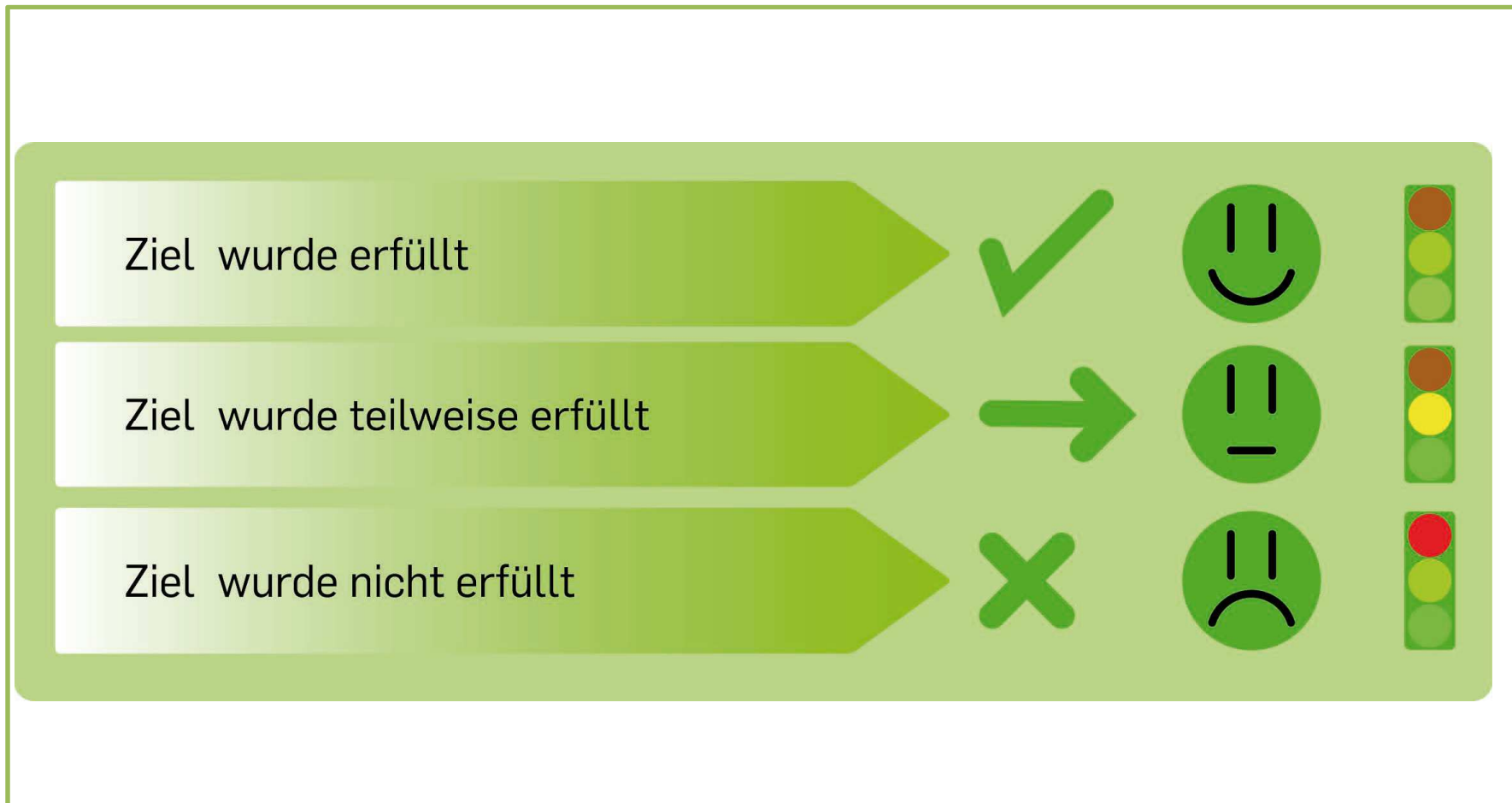
Abbildung von quantitativen und qualitativen Zielen:

Der erstrebte Zielzustand beziehungsweise die einzelnen Zielzustände sollten klar und eindeutig definiert werden. Das Erreichen des Zielzustands muss bei quantitativen Zielen messbar beziehungsweise bei qualitativen Zielen überprüfbar sein, um Erfolge oder auch Misserfolge zu erkennen.

Nur unter diesen Voraussetzungen ist das Messen von Erfolg möglich.

Abbildung von terminierten Zielen:

Das Abbilden von klar terminierten Zielen dient dazu in der Praxis die Zielerreichung feststellen zu können. Unklar definierte Bearbeitungszeiträume wirken schwammig und ungenau und werden seltener in der Praxis umgesetzt. Zur erfolgreichen Umsetzung jeglicher Prozesse ist die Definition eines zeitlich begrenzten Prozesszeitraums unerlässlich.



Darstellung von Rankings und Zertifizierungen:

Vordere Plätze in Rankings mit Bezug zu nachhaltiger Entwicklung oder externe Auszeichnungen in Sachen Nachhaltigkeit sollten unbedingt deutlich im Nachhaltigkeitsbericht abgebildet werden. Dabei sollten bevorzugt die bekanntesten und relevantesten Auszeichnungen in einer gesonderten, im Inhaltsverzeichnis erwähnten, Kategorie in Urkundenform abgebildet werden.

Forschungsfrage 2: Lässt sich die Qualität von hochschulischer nachhaltiger Entwicklung durch die Anwendung bereits bestehender standardisierter Instrumente vergleichbar machen?

Benchmark: Untersuchung, ob und wie die Hochschulen, die das Indikatorenset der Global Reporting Initiative (GRI) angewendet haben, die 79 Leistungsindikatoren berichtet haben

Beispiel:

EN16: Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht.

Umweltcampus Birkenfeld: berichtet

Der Umwelt-Campus Birkenfeld gehört nicht nur zu den erfolgreichsten Konversionsprojekten in Rheinland-Pfalz, er ist auch die einzige Zero Emission University in ganz Europa.

Universität Hamburg: berichtet

Für die Universität gibt es bislang keine Erhebung wie viel CO₂ direkt oder indirekt emittiert wird.

Leuphana Universität Lüneburg: berichtet

1.092 t CO₂-Emissionen aus Strom, 1.499 t CO₂-Emissionen aus Wärme und 7,7 t CO₂-Emissionen aus Dienstfahrzeugen in 2010.

Wird angegeben den Indikator berichtet zu haben?

Was wurde berichtet?

Forschungsergebnisse 2

- Angegeben wurde 66,2 % aller Indikatoren berichtet zu haben.
- Tatsächlich berichtet wurden nur 28,7 % aller Indikatoren.

Die Anwendung des GRI-Indikatorensystems ist im Hochschulkontext nicht ohne massive Qualitätseinbußen möglich.

Viele der GRI-Indikatoren sind im Hochschulkontext nicht relevant.

Inhalte, deren Einbezug zum Vergleich der Nachhaltigkeitsperformance von Hochschulen absolut relevant sind, werden durch die standardisierten Indikatoren nicht abgebildet.

Eine mögliche Lösung:

**Entwicklung eines hochschulspezifischen
Sector Supplements des GRI-Leitfadens für die
Nachhaltigkeitsberichterstattung von
Hochschulen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei weiteren Fragen, Anmerkungen
oder Interesse an den gesamten
Forschungsergebnissen,
kontaktieren Sie mich gerne:

laura.gouverneur@hs-esslingen.de

